

ANDREAS MAUZ

Machtworte

*Hermeneutische Untersuchungen
zur Theologie
70*

Mohr Siebeck

Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie

herausgegeben von

Pierre Bühler (Zürich) · Ingolf U. Dalferth (Claremont)
Christof Landmesser (Tübingen) · Margaret M. Mitchell (Chicago)

70



Andreas Mauz

Machtworte

Studien zur Poetik des ‚heiligen Textes‘

Mohr Siebeck

Andreas Mauz, geboren 1973; 1995–2002 Studium der Evangelischen Theologie und Deutschen Literaturwissenschaft in Basel, Tübingen und Zürich; 2002–2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter des Schweizerischen Literaturarchivs Bern (SLA); 2004–2010 Stipendiat/Assistent am Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie (IHR) der Theologischen Fakultät Zürich und Assistent am Lehrstuhl für Systematische Theologie, insbesondere Hermeneutik und Fundamentaltheologie; 2011–2014 Oberassistent ebenda. Seit 2015 Oberassistent am Institut für Hermeneutik und Religionsphilosophie; seit 2011 Co-Leitung der Sommerakademie des Schweizerischen Literaturarchivs.

Die vorliegende Arbeit wurde von der Theologischen Fakultät der Universität Zürich im Herbstsemester 2011 auf Antrag von Prof. Dr. Pierre Bühler als Dissertation angenommen. Die Drucklegung wurde freundlicherweise ermöglicht durch einen Beitrag des Emil Brunner-Fonds der Reformierten Kirche des Kantons Zürich.

ISBN 978-3-16-154193-3 / eISBN 978-3-16-167432-7 unveränderte eBook-Ausgabe 2025
ISSN 0440-7180 (Hermeneutische Untersuchungen zur Theologie)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2016 Mohr Siebeck Tübingen. www.mohr.de

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von epline in Kirchheim/Teck gesetzt und von Gulde-Druck in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Großbuchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

euch:

u.

s.

j.

aa.

th.

p.

„Aber das einzige, woran ich wirklich Freude habe,
ist eben doch die Herstellung ‚heiliger Texte‘“

Theodor W. Adorno an Peter Suhrkamp, 4. Januar 1956

„Selbstverständlich ist etwas nicht deshalb Wort Gottes,
weil es den Anspruch erhebt, es zu sein.“

Gerhard Ebeling, *Gott und Wort* (1966)

Dank

Die Abfassung dieses Buches nahm, da sie parallel zu allerlei Anderem erfolgte, lange Zeit in Anspruch. Durch die Jahre haben viele Menschen an meinem Projekt Anteil genommen, sei es direkt, sei es indirekt, sei es im akademischen Kontext, sei es in anderen Zusammenhängen. Ihnen bin ich zum Dank verpflichtet. Dieser ist, obwohl seine Adressatinnen und Adressaten mehrheitlich in alphabetischer Folge genannt werden, jeweils ganz individuell zu hören.

Zunächst mein Dank denen, die unmittelbar mit meiner Untersuchung befasst waren und zu ihrer Realisierung beigetragen haben: Pierre Bühler, mein theologischer Doktorvater; Klaus Weimar, mein literaturwissenschaftlicher Zweitgutachter; Ingolf U. Dalferth und Christoph Uehlinger, die Teil der Prüfungskommission waren; der Forschungskredit und der Fonds zur Förderung des Akademischen Nachwuchses (FAN) der Universität Zürich, die meine Arbeit in einer frühen Phase finanziell unterstützten; meine Korrekturleserinnen und -leser Blandina Brösicke, Stefan Berg, Elisabeth Jooß und Andreas Lang; die Herausgeberin und die Herausgeber der *Hermeneutischen Untersuchungen zur Theologie* (HUTH), die eine Veröffentlichung an diesem Ort unterstützten; Henning Ziebritzki, Rebekka Zech und Klaus Hermannstädter vom Verlag Mohr Siebeck, die das Buch verlegerisch betreuten. Dessen Drucklegung wurde ermöglicht durch die Unterstützung des Emil Brunner-Fonds des Kirchenrats der Reformierten Kirche Zürich.

Ich danke ferner: Christoph Ammann, Andrea Anker, Ute Beck, Dani (†) und Fabienne Berner, Arnd Brandl, Johanna Breidenbach, Liliane Frei, Franzisca Frühauf-Pilgram, Florian Gelzer, Albrecht Grözingen, Imre Hofmann, András Horn, Stefan Jooß, Andreas Hunziker, Lucie Kaennel, Rebekka Klein, Andrea Lassak, Thomas Maagh, Matías Martínez, Julian Mettler, Luzius Müller, Simon Peng-Keller, Karl Pestalozzi, David Pfluger, Barbara Piatti, Adrian Portmann, Hartmut Raguse, Michael Ch. Rodgers, Oli Ruch, Alois Rust, Peter Rusterholz, Hans-Jörg Sauter, Andrew Shields, Gaby Staub, Philipp Stoellger, Christiane Tietz, Hubert Thüring, Patrick Vandermeersch, Hartmut von Sass, Ulrich Weber, Claudia Welz, Dominik Weyl.

Gewidmet ist das Buch meiner Familie. Dass ich die Beziehungen von Theologie und Literaturwissenschaft überhaupt als Arbeitsfeld entdecken konnte, verdanke ich wesentlich meinen Eltern, Ruth Mauz und Peter Mauz (†).

Basel, im Juni 2016

Andreas Mauz

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel: Poetik des ‚heiligen Textes‘: Einleitung	1
I. ‚Heilige Texte‘, poetologisch	1
II. ‚Heilige Texte‘ – heilige Texte – heilige Schriften	3
III. Struktur der Arbeit	5
IV. Profil der Arbeit	6
V. Machtworte, Macharten	7
 2. Kapitel: Heilige Texte und ‚heilige Texte‘: Begründung, Profil und Praxis der poetologischen Perspektive.....	 11
I. Was ist ein heiliger Text? Begriffskritische Untersuchungen	11
1. Erkenntnisinteresse und Verfahren	11
2. Definitionstypen und -methoden (Köppe)	13
3. Schriftgestik – Begriffe und Begriffsfelder.....	16
4. Robert Detweiler, <i>What is a Sacred Text?</i> (1985)	18
5. Hans-Michael Haußig, <i>Heilige Texte und Heilige Schriften</i> (1994)	25
6. Jan Assmann, <i>Heilige und kulturelle Texte</i> (2000)	30
7. Marco Frenschkowski, <i>Heilige Schriften: Eine Arbeitsdefinition</i> (2007)	32
8. „... als heiliger Text“: zur kulturwissenschaftlichen Rede von „heiligen Texten“	37
9. Bilanz	39
9.1 Definitionspraktiken	40
9.2 Begriffsfelder	40
9.3 Heilige Texte?	41
9.4 Merkmale, Merkmalstypen: Text vs. Textpragmatik	42
9.5 Wissenschafts- und definitionspraktische Folgen.....	45
9.6 Heilig – inspiriert – offenbart	46
9.7 „Heilige Texte“ als Familienähnlichkeitskonzept	47
10. Überleitung: Definitionsideale, Definitionserfordernisse	50

<i>II. Was ist ein ‚heiliger Text‘? Die Poetik in Grundzügen</i>	51
1. Selbstbeschreibung als Definiens	51
2. Heiliger Text vs. geheiligter Text	53
3. Heiliger Text und geheiligter Text, Differenzierungen	54
4. Erzählgrammatik der Offenbarung	57
5. Das Offenbarte: Präzisierung	59
6. Offenbarungserzählungen, heiligende Texte	61
7. Heiligende Schreib-Szenen	62
8. Erzählte Welt und Lebenswelt, Wahrheitsdispens	63
9. Poetik, poetologisch	69
10. ‚Heilige Texte‘ und heilige Texte: Bilanz	70
<i>III. Die Poetik im Vollzug. Sachkritische Klärungen</i>	73
1. Das Paratext-Konzept im Horizont der Poetik (Genette)	74
1.1 „Attention au Paratexte!“	74
1.2 Paratexte und heiligende Texte: drei Problemkreise	77
2. Die Narratologie im Horizont der Poetik	80
2.1 Welche Narratologie? (Lahn/Meister)	81
2.2 Welche narratologischen Kategorien?	83
2.2.1 Wer erzählt? – Die Parameter des Erzählers	83
2.2.2 Wie erzählt der Erzähler? – Die Parameter des Diskurses	88
2.2.3 Was erzählt der Erzähler? – Die Parameter der Geschichte	94
2.3 Wie anwenden?	98
3. Die „Genealogie des Schreibens“ im Horizont der Poetik	98
3.1 Genealogie des Schreibens (Stingelin)	98
3.2 Rückfragen	104
3.3 Konvergenzen, Divergenzen	105
3.4 Differenzierung: Schreibweisen	108
4. Textnähe, Analyse vs. Interpretation	110
5. Übergang	111
 3. Kapitel: Die Poetik des ‚heiligen Textes‘ im theologischen Horizont	113
<i>I. Zwischen Dogmatik und Exegese: der theologische Ort der Poetik</i>	113
1. Die Bibel als Bezugsgrösse theologischer Schriftlehre, Schriftstellen	115
2. Schriftstellen als <i>dicta probantia</i> (König)	118
3. Welche Schriftstellen? Folgefragen	120
4. Selbstbeschreibung und Fremdbeschreibung	124
5. „Die Bibel ist nicht Gottes Wort“	125

6. Dogmengeschichtliche Schlaglichter: die Schrift in reformatorischer Tradition	127
7. „Das große Missverständnis“ (Lauster): Verzicht auf das Wort Gottes?	132
8. Wort Gottes und Schrift	134
9. <i>Die Bibel als Gott verdanktes Wort</i> (Söding)	135
10. <i>Die Bibel als Wort Gottes</i> (Ringleben)	138
11. Perspektivenfusion, Perspektivenorthodoxie (1)	140
12. Perspektivenorthodoxie (2)	144
13. Schriftwerdung des Wortes: Schriftlichkeit vs. Geschriebenheit	147
14. Schluss und Ausblick	149
<i>II. Offenbarung im dogmatischen Diskurs. Exemplarische Hinweise in poetologischem Interesse</i>	150
1. Offenbarung als kontroverser dogmatischer Grundbegriff	150
2. Offenbarung als Grund und Gegenstand christlichen Glaubens (Herms) ..	152
3. Offenbarung als Kategorie theologischer Selbstdeutung (Dalferth)	156
4. Dogmatische und poetologische Rede von Offenbarung	160
<i>III. Übergang: Auswahl der Quellentexte</i>	165
 4. Kapitel: Studien	167
<i>I. „Schreibe, was du siehst und hörst“: Hildegards Liber Scivias (1141–1151)</i>	167
1. <i>Wisse die Wege</i> , ein mystischer ‚heiliger Text‘	167
2. Der geheiligte Text	168
3. Der heiligende Text: typologische Bestimmungen	169
4. Der heiligende Text: die <i>Protestificatio</i>	172
5. Die Offenbarungskette	174
6. Vertiefungen: Erzähler- und Diskursdimension	180
7. Offenbarungsakt und Schreibakt	184
8. Die Seherin: eine ikonische Schreib-Szene	185
9. Schluss: multiples Schreiben, Primat der Vision	190
<i>II. „Writing with God“: Vassula Rydens The True Life in God (1986ff.)</i>	191
1. <i>True Life in God</i> : ein neuoffenbarerischer ‚heiliger Text‘	191
2. Rydens Diktat-Schreib-Szene	195
3. „Hieratisches Schreiben“: Leseanweisungen	197

4. Heruntergeschrieben: die „Original Handwritings“	203
5. Heiligender Kommentar, heiligender/geheiligter Dialog	205
6. Die Offenbarungskette: ein Schreib-Dialog	206
7. Schreib-Dialog als Idealgestalt ‚heiliger Texte‘?	209
8. Schluss: Grenzüberschreibung	209
<i>III. „Das richtigste aller Bücher auf Erden“:</i>	
<i>Joseph Smith und Das Buch Mormon (1830)</i>	210
1. „Believing my history“	210
2. Der geheiligte Text	212
3. Der heiligende Paratext	214
4. Die Offenbarungskette	218
5. Der Offenbarungsmittler als Übersetzer	221
6. Heiligende Instrumentalität, heiligende Geste	224
7. Heiligende Kohärenz: drei Verfahren	225
8. Noch einmal: Das Zeugnis Smiths	228
9. Schluss: Rahmenkalkül und historische Paratextforschung	230
<i>IV. „... und schreibe alle Worte, die ich zu dir geredet habe“: Jeremia 36.....</i>	
1. Schwieriger Klassiker: Die Sinai-Offenbarung	231
2. Jeremia 36 als ‚heiliger Text‘	235
3. Der heiligende Text: <i>Die Schriftrolle Baruchs</i>	237
4. Erzähler- und Diskursdimension	239
5. Die Offenbarungskette	241
6. Die zweite Schreib-Szene (36,27–32)	245
7. Gelingende ‚Heiligung‘	246
8. Schluss: der geheiligte Text, das Medium als Botschaft	247
<i>V. „Schreibe, was du gesehen hast und was ist und was geschehen soll danach“: Die Johannesoffenbarung</i>	
1. Die Johannesoffenbarung als ‚heiliger Text‘	248
2. Positionen der Forschung, Desiderate (Frenschkowski)	249
3. ‚Heiliger Text‘ und heiligender Text	253
4. Der heiligende Text (1,1–2,1a)	254
5. Die Offenbarungskette	255
6. Vertiefungen: Erzähler- und Diskursdimension	259
7. Poetologische Perspektive und Briefform	262
8. Poetologische Perspektive und ‚wirkliche‘ Textgenese	264

9. Schluss: der geheiligte im heiligenden Text, finale Entgrenzung der Schreibweisen	266
VI. „... dass ich nämlich ein weiteres Buch schreiben solle“: <i>Silvia Wallimanns Mit Engeln beten (1991)</i>	267
1. Esoterische ‚heilige Texte‘: Channeling	267
2. Titelpolitik	269
3. „Celestial Beings and Copyright Law“	270
4. <i>Mit Engeln beten</i>	272
5. Die Offenbarungskette	273
6. Der geheiligte Text	277
7. Schluss: Wallimanns Diktat-Schreib-Szene	277
 5. Kapitel: Poetik des ‚heiligen Textes‘ – rückblickend, ausblickend	279
I. <i>Zum Profil der Poetik</i>	279
II. <i>Typologie des Schriftbezugs: Schriftlichkeiten</i>	281
III. <i>Skalierte ‚Heiligkeit‘?</i> <i>Evaluierende Reinterpretation poetologischer Faktur</i>	284
IV. <i>Beglaubigung und Glaube: theologische Anschlüsse</i>	287
V. <i>Schwache Machtworte</i>	289
 Glossar	291
 Abbildungsverzeichnis	301
Bibliographie	303
<i>Primärliteratur</i>	303
<i>Sekundärliteratur</i>	305
<i>Weblinks</i>	328
 Personen- und Figurenregister	331
Begriffsregister	340

1. Kapitel

Poetik des ‚heiligen Textes‘: Einleitung

I. ‚Heilige Texte‘, poetologisch

Die vorliegende Arbeit gilt der Poetik ‚heiliger Texte‘. Damit steht sie in einem komplexen Gefüge verschiedener Disziplinen und Diskurse, hat aber dennoch ein klares Profil. Die vielfältigen Kontexte des anvisierten Problems machen es nötig, die gewählte Perspektive, das Erkenntnisinteresse und die grundlegenden methodischen Optionen ausführlich zu diskutieren. Zunächst ist aber wenigstens vorläufig zu klären, Texte welcher Art im Folgenden als „heilige“ angesprochen und in „poetologisch“ genannter Hinsicht untersucht werden. – Um einige Beispiele zu paraphrasieren:

- Mose hört die Stimme Gottes, er steigt auf den Sinai, bleibt 40 Tage und 40 Nächte auf dem Berg, um dann mit den zwei „Tafeln des Gesetzes“, „beschrieben mit dem Finger Gottes“ (Ex 31,18), wieder herunterzukommen.
- Hildegard von Bingen wird durch göttliche Visionen und Auditionen Einblick in den „tiefsten Sinn der Schriftaussagen“ gewährt. Unterstützt durch einen Helfer schreibt sie nieder, was sie gesehen und gehört hat.
- Vassula Rydens Hand wird von Jesus geführt, sie schreibt ‚automatisch‘ nieder, was er ihr im Zuge eines Schreib-Dialogs eingibt.
- Jeremia wird von JHWH aufgefordert, die prophetischen Botschaften, deren Verkündigung er ihm aufgetragen hat, auch zu verschriftlichen.
- Joseph Smith findet durch die Weisung des Engels Moroni verborgene „Platten“, die mit geheimnisvollen Zeichen bedeckt sind. Smith übersetzt sie – den Urtext des *Buch Mormon* – mit göttlicher Hilfe und sorgt für eine Drucklegung.
- Silvia Wallimann versetzt sich in Trance und wird in diesem Zustand zum Medium. Verschiedene Geistwesen besprechen durch sie ein Tonband; die Aufnahmen mit ihren Mitteilungen werden durch Wallimann verschriftlicht und publiziert.
- Der „Seher“ Johannes wird von Christus – vermittelt durch einen Engel – angewiesen, sieben Gemeinden in Kleinasien zu schreiben. Die Mitteilungen werden ihm diktiert, zudem erhält er visionär Einblick in das, was „in Kürze geschehen soll“ (Apk 1,1).

Die paraphrasierten Texte zeichnen sich, *allgemein* betrachtet, dadurch aus, dass sie alle

1. vom Kontakt eines Menschen mit einer nach gängigem Verständnis übermenschlichen Instanz berichten, wobei

2. der Zweck dieses Kontakts in der Kundgabe „höheren“ Wissens besteht (einer „Offenbarung“), das
3. in bestimmter Weise verschriftlicht wurde oder wird und daher als Text vorliegt. Und schliesslich
4. gibt es nicht nur die Texte, die auf diesem Weg entstanden sind oder sein sollen, es gibt auch die hier paraphrasierten Texte, die diese Entstehung schildern: die *heiligenden Texte* (s. 2.II.2.2–3).

Die genannten Übereinstimmungen sind nur das eine. Bereits die Paraphrasen machen deutlich, dass sie tatsächlich nur auf einer allgemeinen Ebene gegeben sind. Die Konkretionen der genannten Punkte (1–3) unterscheiden sich erheblich. Die Offenbarungsmodalitäten sind genauer betrachtet sehr verschiedene: Während der ‚heilige Text‘ in einem Fall bereits in schriftlicher Form offenbart wird, muss er im anderen zuerst niedergeschrieben werden; wird diese Niederschrift hier durch den Empfänger der Offenbarung geleistet, sind dort Dritte an ihr beteiligt; in einem Fall ist die Sprache des ‚heiligen Textes‘ verständlich, im anderen nicht; hier ist das menschliche Medium bewusst am Offenbarungsereignis beteiligt, dort befindet es sich im Zustand der Trance; hier besitzt die Offenbarung dialogische Struktur, dort handelt es sich um monologische „Gesetze“ etc. Und schliesslich weisen auch die Texte, die über diese Aspekte Auskunft geben – die heiligenden Texte (Pt. 4) – vielfältige Differenzen auf.

Diese Differenzen, die sich erst vor dem Hintergrund allgemeiner Strukturen abzeichnen, stehen im Zentrum der Aufmerksamkeit. Die Poetik des ‚heiligen Textes‘¹ widmet sich den vielfältigen Ausprägungen *dargestellter* Textgenesen, Berichten von der Entstehung von Texten, an denen in dieser oder jener Weise übermenschliche Instanzen beteiligt waren. Die Poetik bietet ein Instrumentarium, um diese Zeugnisse und das von ihnen Bezeugte in ihrer Spezifik und – durch die Zusammenschau – in ihrer Vielfalt wahrzunehmen. Der Akzent liegt dabei ausschliesslich auf der *Darstellung* der Textgenese. Ob dieser in der aussersprachlichen Wirklichkeit etwas entsprochen hat oder entspricht – ob die Darstellung „wahr“ ist oder nicht –, steht nicht zur Debatte; ob die ‚heiligen Texte‘ zu recht eine besondere Dignität für sich in Anspruch nehmen, bleibt offen. Und nicht zur Debatte stehen auch die Individuen bzw. „Textgemeinschaften“ (*textual communities*, Brian Stock)², für die sie allenfalls „wahr“ waren oder sind. Was der „Sitz“ dieser Texte im Leben von Menschen ist – eine Dimension, die für *andere* Perspektiven auf heilige Texte *aus guten Gründen* fundamentale Bedeutung hat –,³ spielt hier keine Rolle. Der Bezug von erzählter oder Textwelt und aussersprachlicher Lebenswelt wird also in beide ‚Richtungen‘ gekappt: in die der faktischen Textgenese ebenso wie in jene der faktischen Textrezeption oder -pragmatik. Die paraphrasierten Texte werden programmatisch als das wahr- und

¹ Der Einfachheit halber spreche ich im Folgenden auch kürzer von „der Poetik“.

² Vgl. STOCK, Brian, *Textual Communities: Judaism, Christianity, and the Definitional Problem*, in: DERS., *Listening for the Text: On the Uses of the Past*, Philadelphia 1990, 140–158.

³ Vgl. etwa die theologische Position Joachim Ringlebens, 3.I. 10.

ernst genommen, was sie zunächst einmal sind: *Erzählungen* von Offenbarungsereignissen, narrative Darstellungen, die davon handeln, wie eine bestimmte Person zur Vermittlung einer „höheren Wahrheit“ in Anspruch genommen wird.

Damit ist auch gesagt, dass das eben praktizierte Verfahren der Paraphrase in keiner Weise hinreichend ist. Denn was die Paraphrase erfasst, ist – in einem präzisen narratologischen Sinn – ausschließlich die Dimension der *Geschichte*, das, *was* erzählt wird. *Wie* es erzählt wird – die Dimension des *Diskurses* –, ist für die anvisierte Erschließung von ‚heiligen Texten‘ als *Offenbarungserzählungen* aber nicht weniger zentral als die Frage, *wer* das Erzählte eigentlich erzählt, die Dimension des *Erzählers*.⁴ Die Untersuchung der ‚heiligen Texte‘ erfolgt daher in maximaler Nähe zum Text als *Erzähltext*. Nur so kann das Zusammenspiel des Mediums der Offenbarungserzählung (s. 2.II.6) und der menschlichen und technischen Medien *in der* Erzählung in seinen jeweiligen Ausprägungen befriedigend erfasst werden. Und nur so ist die in der Erzählung und als Erzählung präsentierte *heiligende Schreib-Szene* (s. 2.II.7; 2.III.3) in ihrer Spezifik zu rekonstruieren.

II. ‚Heilige Texte‘ – heilige Texte – heilige Schriften

Das postulierte Genre des ‚heiligen Textes‘ (konsequent mit einfachen Redezeichen) steht offenkundig in einem klärungsbedürftigen Verhältnis zur geläufigen Rede von „heiligen Texten“ oder auch „heiligen Schriften“.⁵ Und da diesen Begriffen bzw. Phänomenen innerhalb der Disziplinen, die in erster Linie mit ihnen befasst sind – die Religionswissenschaft und die Theologie –, einige Bedeutung zukommt, hat diese Klärung sorgfältig zu erfolgen (s. 2.I); an dieser Stelle müssen einige vorläufige Hinweise genügen.

Das Faktum des Schriftbesitzes ist für viele Religionen und Religionsgemeinschaften von zentraler Bedeutung, auch wenn die betreffenden Texte im Leben der Angehörigen dieser Gemeinschaften, in Ritualen und auch in der theologischen Lehre faktisch auf sehr verschiedene Art Verwendung finden. Ein maßgeblicher Zugang zu Religionen führt daher über ihre heiligen Texte, nicht nur, aber insbesondere im

⁴ Ich verwende hier bereits die narratologische Begrifflichkeit, die in Abschnitt 2.III.2 im Einzelnen eingeführt wird.

⁵ Da diese verwandten Begriffe im Zentrum der Arbeit stehen, ist eine *vorläufige* terminologische Klärung nötig: Zur Vereinfachung des Sprachgebrauchs – um nicht immer von „heiligen Texten oder Schriften“ sprechen zu müssen, verwende ich „heilige Texte“ im Folgenden im Sinn einer begrifflichen ‚Nullstufe‘ (jeweils *ohne* Redezeichen, es sei denn – wie eben und grundsätzlich –, um die metasprachliche Bezugnahme zu markieren). Kommt es in einem bestimmten Zusammenhang auf die Unterscheidung von „heiligen Texten“ und „heiligen Schriften“ an oder ist der objektsprachliche Gebrauch ein bestimmter, wird dies selbstverständlich berücksichtigt. Dies gilt auch und besonders für die diversen Möglichkeiten, die genannten Begriffe schriftgestisch auszuzeichnen (s. II.1.3) – eine Möglichkeit, von der auch ich Gebrauch mache (‚heiliger Text‘), um bereits in der Schreibung des Begriffs die poetologische Perspektive anzudeuten.

Fall der traditionellerweise als „Buchreligionen“ bezeichneten Religionen Judentum, Christentum und Islam. Einführungen in die Religionen umfassen dementsprechend nicht nur Hinweise zur Geschichte, zum Ritus, Ethos etc. einer Gemeinschaft, sondern an prominenter Stelle auch Darstellungen der Entstehung, des Inhalts und der Bedeutung der jeweiligen heiligen Texte.

Das Faktum des Schriftbesitzes legt – religionshermeneutisch bekanntermassen nicht unproblematisch –⁶ aber auch eine vergleichende Darstellung nahe (bzw. den erwähnten Gemeinnamen „Buchreligionen“). Einführungen in die „Heiligen Texte der Weltreligionen“ und – seltener – der „religiösen Bewegungen“ sind als eigenständige wissenschaftliche (s. 2.I. 1) und populärwissenschaftliche⁷ Textsorte bestens etabliert.

Von zentraler Bedeutung ist die Rede von der *einen* „Heiligen Schrift“ aber auch im christlichen Zusammenhang. Die Bibel stellt für alle Konfessionen des Christentums eine grundlegende Referenz dar. Sie ist, wenigstens dem Anspruch nach, die *eine* Norm, an der sich das christliche Leben und die christliche Lehre zu orientieren haben. In der Diktion traditioneller lutherischer Dogmatik: „Die Hl. Schrift ist einzige Norm der Kirche, andere Schriften sind ihr nicht gleichzuordnen, sondern unterzuordnen.“⁸ Oder mit den Worten eines zentralen Dokuments des Zweiten Vatikanischen Konzils:

„In ihnen [den Heiligen Schriften] [...] sah sie [die Kirche] immer und sieht sie die höchste Richtschnur ihres Glaubens, weil sie, von Gott eingegeben und ein für alle Male niedergeschrieben, das Wort Gottes selbst unwandelbar vermitteln und in den Worten der Propheten und der Apostel die Stimme des Heiligen Geistes vernehmen lassen. Wie die christliche Religion selbst, so muß auch jede kirchliche Verkündigung sich von der Heiligen Schrift nähren und sich an ihr orientieren.“⁹

⁶ Aufgrund der kulturellen und wissenschaftlichen Sozialisation der ersten – vergleichend arbeitenden – Religionswissenschaftler rückte das Faktum des Schriftbesitzes ins Zentrum der Wahrnehmung der Religionen. Dass die Religionswissenschaft in ihren Anfängen wesentlich Religionsphilologie war, wird deutlich, wenn man sich das ambitionierte Editionsprojekt des „Vaters“ der Religionswissenschaft vor Augen hält: Friedrich Max MÜLLERS fünfzigbändige Sammlung der *Sacred Books of the East* (Oxford 1879–1910). Vgl. RÜPKE, Jörn, *Heilige Schriften und Buchreligionen. Überlegungen zu Begriffen und Methoden*, in: BULTMANN, Christoph u. a. (Hg.), *Heilige Schriften. Ursprung, Geltung und Gebrauch*, Münster 2005, 191–204; ausführlich: KING, Richard, *Orientalism and religion: post-colonial theory, India and ‚the mystic east‘*, London 1999.

⁷ Vgl. etwa: HERRMANN, Uwe, *Heilige Schriften der Weltreligionen*, Gütersloh 2000 (GTB 655, Basiswissen); CAMPHAUSEN, Rufus C., *The Divine Library: A Comprehensive Reference Guide to the Sacred Texts and Spiritual Literature of the World*, Rochester 1992; ELIADE, Mircea, *Essential Sacred Writings From Around the World*, San Francisco 1992; SMART, Ninian; HECHT, Richard D. (Hg.), *Sacred Texts of the World: A Universal Anthology*, London 1984 (Macmillan Reference Books).

⁸ BSLK, *Konkordienformel* (1577), Epitome (Leitsatz).

⁹ *Dei Verbum. Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung* (18. November 1965), 21; DH 4201–4235. Online unter: http://www.vatican.va/archive/hist_councils/ii_vatican_council/documents/vat-ii_const_19651118_dei-verbum_ge.html (20.09.2014).

Wenn die vorliegende Arbeit auf ihre Weise von ‚heiligen Texten‘ handelt, so klingen diese verzweigten Zusammenhänge zwangsläufig mit an. Die poetologische Rede reibt sich an den religionswissenschaftlichen, theologischen, aber auch an den kulturwissenschaftlich und alltagssprachlich etablierten Weisen, über heilige Texte zu sprechen. Diese Reibung ist durchaus erwünscht, doch soll sie durch begriffskritische Arbeit möglichst produktiv werden. Die Perspektive, die schriftgestisch durch die konsequente Verwendung einfacher Redezeichen markiert wird und begrifflich im Stichwort „Poetik“ zum Ausdruck kommt, ist zu prominenten kursierenden Gebrauchsweisen der Begriffe in ein klares Verhältnis zu setzen.

III. Struktur der Arbeit

Die Ausführungen des umfangreichen nächsten Abschnitts (2.I) orientieren sich daher am *Begriff* „heiliger Text“. Was diskutiert wird, sind explizite und implizite Antworten und Antworttypen auf die Frage „Was ist ein heiliger Text?“. Die Beiträge, die hier untersucht werden, entstammen in erster Linie der Religionswissenschaft oder nehmen eine Perspektive ein, die der religionswissenschaftlichen verwandt ist (Aussenperspektive, Primat der Deskription, methodologischer Agnostizismus). Auf diesen *begriffsorientierten* Abschnitt – und aus ihm abgeleitet – folgt eine genaue Bestimmung dessen, was in poetologischer Perspektive als ‚heiliger Text‘ bezeichnet wird (2.II). Hier ist insbesondere das massgebliche analytische Instrument zu ihrer Erschliessung darzustellen: die *Erzählgrammatik der Offenbarung*. Diese positiven Bestimmungen münden in einen dritten Abschnitt, der *sachorientiert* verfährt (2.III). Zu klären sind einige Anleihen und Abgrenzungen, die für das Profil der Poetik und die Anlage der Erzählgrammatik von Belang sind. Die Beiträge, die hier zur Sprache kommen, entstammen primär der Literaturwissenschaft. In einem eigenständigen Kapitel (3.) ist dann nach dem Ort und der Leistung der Poetik im theologischen Horizont zu fragen, nach ihrer Stellung *zwischen Exegese und Dogmatik*.

Auf dieser Grundlage folgen schliesslich sechs Studien zu verschiedenen ‚heiligen Texten‘ (4.). Diese erschöpfen sich allerdings nicht in blossen Applikationen des Grammatikmodells. Auch in den materialnahen Untersuchungen werden – der Eigenart der jeweiligen Quelle folgend – theoretische Erwägungen angestellt, die in die methodische Armatur der Poetik eingehen. Der Status der Studien ist insofern ein exemplarischer. Sie dienen dazu, die vorgeschlagene Perspektive an konkreten Texten zu erproben und in bestimmter Hinsicht zu verfeinern. In einem letzten Kapitel (5.) werden die Poetik schliesslich noch einmal rückblickend betrachtet und einige Anschlussfragen benannt – Fragen, die insbesondere auch noch einmal den engen analytischen Fokus auf den ‚heiligen Text‘ öffnen auf dessen „Sitz im Leben“. Ein Glossar fasst schliesslich die terminologische Entfaltung des Ansatzes nach Phänomenbereichen zusammen.

Leserinnen und Leser, die sich direkt dem Kern des vorgestellten Entwurfs zuwenden wollen, seien verwiesen auf das Kapitel 2.II; hier findet sich auf wenigen Seiten eine Darstellung der zentralen Phänomene und Begrifflichkeit. Zur Wahrnehmung ihrer Pointen bedarf es allerdings der Einlassung auf die begründenden (2.I; 4.) bzw. vollzugsorientierten Überlegungen (2.III).

IV. Profil der Arbeit

Es dürfte deutlich geworden sein, dass die Poetik des ‚heiligen Textes‘ ein pointiert interdisziplinäres Unterfangen darstellt. Die Phänomene und Diskurse, die zur Sprache kommen, betreffen verschiedenste Disziplinen – in erster Linie die Theologie (vor allem Bibelwissenschaften und Dogmatik), ältere und neuere Literaturwissenschaft, die Religionswissenschaften, aber auch Medienwissenschaften und Linguistik. Dass die Poetik dennoch ein klares Profil aufweist, verdankt sich ihrem primären Bezugsobjekt: dem ‚heiligen Text‘. Er steht im Zentrum der Aufmerksamkeit. Die interdisziplinäre Ambition der Arbeit besteht darin, seine Phänomenalität durch maximale Textnähe in ihrer Vielfalt kenntlich zu machen und eine Begrifflichkeit anzubieten, die zu ihrer Analyse beiträgt (und tatsächlich geht es in erster Linie um ihre *Analyse* und weniger um ihre *Interpretation*)¹⁰. Die zweite Stossrichtung der Arbeit ist spezifisch theologischer Art: Im theologischen Horizont steht die Poetik an einer Schnittstelle von Exegese und Dogmatik. Sie bemüht sich, fokussiert auf die biblischen ‚heiligen Texte‘, um einen Beitrag zur Exegese; sie bezieht sich darüber hinaus anhand dieser und verwandter Texte aber auch auf die dogmatische Schriftlehre. Die Poetik regt – mit Kelsey gesprochen – an zu Untersuchungen spezifischer *Uses of Scripture*¹¹: zum Umgang mit den vielfältigen Selbstbeschreibungen der biblischen *Schriften* bei Klärungen der theologischen Wertigkeit der einen *Schrift*.

Der interdisziplinäre Charakter der Arbeit verbindet sich mit einem *hermeneutischen* oder *interpretationskritischen* Grundzug. Die Studien sind insofern hermeneutisch, als sich ihr Vollzug mit einer Reflexion auf die Kategorien verbindet, die diesen Vollzug konstituieren und voranbringen. Der Fokus liegt ebenso sehr auf dem interpretierten Gegenstand wie auf dem vielfältigen Interpretationshandeln, das sich mit ihm verbindet – der Interpretationspraxis, die in den herangezogenen Quellen und Forschungsbeiträgen greifbar wird, ebenso wie der eigenen. Die Arbeit verfährt,

¹⁰ Ich bemühe damit eine Opposition, die in der literaturtheoretischen Diskussion ebenso traditionsreich wie umstritten ist. Unter Abschung von den verzweigten theoriegeschichtlichen Zusammenhängen wäre unter Analyse ein Umgang mit dem Text zu verstehen, der sich *beschreibend* in größtmöglicher Nähe zu ihm hält und auf textfernere Bedeutungszuschreibungen tendenziell verzichtet (s. 2.III.4). Dieser Zugriff verbindet sich *in concreto* mit dem Rekurs auf die Instrumentarien der Paratexttheorie, der analytischen Narratologie und der „Genealogie des Schreibens“ (s. 2.III).

¹¹ KELSEY, David H., *Proving Doctrine. The Uses of Scripture in Modern Theology*, Philadelphia 1975, Harrisburg 1999.

mit anderen Worten, differenzorientiert: Sie bemüht sich um die Wahrnehmung oder Etablierung von „*Unterschieden, die einen Unterschied machen*“¹². Konkret bedeutet dies, dass immer wieder begriffliche Implikationen und argumentative Zusammenhänge herausgearbeitet werden, dass die Bemühung dahin geht, der eigenen Darstellung und dem eigenen Sprachgebrauch möglichst große Klarheit zu geben.

Ihrem Typus nach ist die Arbeit zugleich eine *vergleichshermeneutische*. Die Erzählgrammatik der Offenbarung fungiert methodisch gesehen als komplexes formales *tertium comparationis*, das die Differenzen zwischen den verschiedenen Texten erkennbar macht. Doch liegt der Akzent eben weniger auf ausgeführten materialen Vergleichen zweier oder mehrerer ‚heiliger Texte‘. Letztere dienen vielmehr dazu, als exemplarische Quellen zur Differenzierung des analytischen und begrifflichen Instrumentariums beizutragen. Das Erkenntnisinteresse ist insofern ein vergleichshermeneutisches; es richtet sich stärker auf die Findung abstrakter Tertia als auf die Ergebnisse ihrer Anwendung auf möglichst viele Komparata.¹³

Durch das grundsätzlich systematische und – konkret – textanalytische Interesse der Arbeit tritt die historisch-historiographische Dimension nahezu vollständig in den Hintergrund. Was geboten wird, ist keine „Geschichte“ poetologischer ‚heiliger Texte‘, und die einzelnen Quellen werden auch kaum in ihren historischen Kontexten verortet. Mit Genette ist aber zu betonen, dass dies in keiner Weise „aus einer Gering-schätzung der historischen Dimension“ geschieht, sondern aufgrund der methodischen Überzeugung, „dass es zuerst die Objekte zu definieren gilt, bevor man ihre Entwicklung untersucht“¹⁴. Wie die exemplarischen Studien erahnen lassen, dürfte eine Untersuchung dieser Entwicklung freilich aufschlussreich sein.

V. Machtworte, Macharten

Machtworte. Vielleicht ist der Haupttitel dieser Arbeit etwas groß geraten. „Macht“ ist kein Grundbegriff der vorliegenden Untersuchung. Weder wird der Begriff der Macht näher bestimmt, noch dient er als Fokus bei der Analyse der Texte; die Studien stellen keine Machtanalysen dar und artikulieren auch keine Machtkritik. Insofern ist der Titel ein evokativer. Doch handelt es sich um eine Evokation, die gut motiviert ist: Es wäre leicht möglich und auch sinnvoll, die Zusammenhänge, die unter dem explikativen Untertitel *Studien zur Poetik des ‚heiligen Textes‘* diskutiert werden, ausdrücklich auf die Machtthematik hin zu akzentuieren. Denn mächtig, ermächtigt,

¹² Um die prägnante Wendung aufzunehmen, die Gregory Bateson in anderem Zusammenhang eingeführt hat. Vgl. DERS., *Mind and Nature: A necessary Unity*, New York 1979, 99 (meine Kursivierung, Mz.): „*Information consists of differences that make a difference*“.

¹³ Vgl. MAUZ, Andreas; VON SASS, Hartmut (Hg.), *Hermeneutik des Vergleichs. Strukturen, Anwendungen und Grenzen komparativer Verfahren*, Würzburg 2011 (Interpretation Interdisziplinär, 8).

¹⁴ GENETTE, Gérard, *Paratexte. Das Buch vom Beiwerk des Buches*, mit einem Vorwort v. Harald WEINRICH, aus dem Französischen v. Dieter HORNIG, Frankfurt a/M 2001 (stw 1510), 20.

sind die Protagonisten jener Texte gerade in ihrer Ohnmacht: „Es lässt sich kaum verleugnen: Der ‚gute‘ Bote ist diskursiv ohnmächtig.“¹⁵ Oder macht- bzw. sprachkritisch akzentuiert: „Ursprung und Medium der Macht bleiben für gewöhnlich latent in der religiösen Rede, um ihre Wirkung nicht zu schmälern, um nicht den Verdacht zu wecken, es könnte um ihre *eigene* Macht gehen, die Macht der Sprache, statt exklusiv um die ihres Ursprungs, also Gottes.“¹⁶ Eine ausdrückliche Entfaltung des Machtaspekts – auch und gerade als exemplarischer Fall von religiöser „Deutungsmacht“¹⁷ –, würde allerdings zwangsläufig eine Überschreitung der textimmanenten Perspektive erfordern: Die ‚heiligen Texte‘ und ihre spezifischen Macharten wären zu beziehen auf ihre lebensweltlichen Kontexte, auf die Menschen, *für die* sie Macht worte darstellten oder darstellen – aber insbesondere auch auf die Bemühungen, den Anspruch dieser Texte (und ihrer Apologeten) als illegitim zu erweisen. In welchem Masse ‚heilige Texte‘ immer wieder zu *wissenschaftlichen* Machtworten provozieren und Deutungsmachtskonflikte provozieren, geht aus dem Gespräch mit der bestehenden Forschung nur zu deutlich hervor.¹⁸

Dass sich die Untersuchung der intratextuellen Ermächtigungsgesten lohnt, wird zu zeigen sein; dass die strikte Konzentration auf deren Faktur nur durch den Stand der Forschung, die hauptsächlich Erkenntnisinteressen der involvierten Disziplinen, zu begründen ist, nicht aber durch die sachlichen Zusammenhänge, kann man sich etwa anhand des *Buch Mormon* (1830) klarmachen, dem eine der Studien gilt (s. 4.III). Joseph Smiths Darstellung der Auffindung seines ‚Urtextes‘ und die Weise, wie diese Darstellung in die Ausgaben der Schrift integriert wurde, sind an sich von Interesse. Hält man sich aber vor Augen, dass Smiths Zeugnis wesentlich zum enor-

¹⁵ KRÄMER, Sybille, *Medium, Bote, Übertragung. Kleine Metaphysik der Medialität*, Frankfurt a/M 2008, 119.

¹⁶ STOELLGER, Philipp, *Souveränität im Spiel der Zeichen. Zum Schein der Macht in religiöser Rede*, in: DERS. (Hg.), *Sprachen der Macht. Gesten der Er- und Entmächtigung in Text und Interpretation*, Würzburg 2008 (Interpretation Interdisziplinär, 5), 189–212, 190.

¹⁷ STOELLGER, Philipp (Hg.), *Deutungsmacht. Religion und belief systems in Deutungsmachtkonflikten*, Tübingen 2014 (HUTh, 63). Zum Konzept der Deutungsmacht insb. die Einleitung des Herausgebers (*Deutungsmachtanalyse. Zur Einleitung in ein Konzept zwischen Hermeneutik und Diskursanalyse*, 1–85) und der Beitrag Heiner Hastedts (*Was ist ‚Deutungsmacht‘?*, 89–101).

¹⁸ Eine dezidiert machttheoretische Untersuchung poetologischer ‚heiliger Texte‘ hätte dabei an bestehende Untersuchungen von „Geltungsgeschichten“ bzw. „Rechtfertigungsnarrativen“ anzuschließen: Vgl. MELVILLE, Gert; VORLÄNDER, Hans (Hg.), *Geltungsgeschichten. Über die Stabilisierung und Legitimierung institutioneller Ordnungen*, Köln 2002; FAHRMEIR, Andreas (Hg.), *Rechtfertigungsnarrative. Zur Begründung normativer Ordnung durch Erzählungen*, Frankfurt a/M 2013 (Normative Orders, 7). Für den Bereich der Religionsforschung ferner: HAMMER, Olav, *Claiming Knowledge: Strategies of Epistemology from Theosophy to the New Age*, Leiden 2001 (Numen, 90). Eine sozialwissenschaftliche Entfaltung des „Machtworts“ bietet: PARIS, Rainer, *Das Machtwort*, in: DERS., *Normale Macht. Soziologische Essays*, Konstanz 2005, 65–74. Als weiterer Bezugsdiskurs wäre der Authentizitätsforschung Rechnung zu tragen. Vgl. den ausgezeichneten, weil narratologisch profilierten Band: WEIXLER, Antonius (Hg.), *Authentisches Erzählen. Produktion, Narration, Rezeption*, Berlin 2012 (Narratologia, 33), darin insb. die Einleitung des Herausgebers, *Authentisches erzählen – authentisches Erzählen. Über Authentizität als Zuschreibungsphänomen und Pakt*, 1–32.

men Erfolg des Buches und der Religionsgemeinschaft beigetragen hat – das *Buch Mormon* gilt heute weltweit über 10 Millionen Menschen als heiliger Text –, wird man die Hintergründe und Seitenstränge dieser Erfolgsgeschichte gleichfalls einbeziehen wollen. Und von besonderem Interesse wären hier eben auch die unzähligen und im Wesentlichen folgenlosen Versuche, Smiths Zeugnis als dreiste Erfindung und das *Buch Mormon* als „gefälschte Offenbarung“ zu erweisen.

Das *Buch Mormon* ist aber nur einer der bekannteren Belege für den Umstand, dass der Anspruch ‚heiliger Texte‘ eine Herausforderung darstellt und alle möglichen Reaktionen provoziert, nur keine moderaten. Als „Specialnachrichten“ (Schopenhauer; s. u.) erfordern ‚heilige Texte‘ eine spezielle Art des Umgangs mit ihnen. Dies gilt im konkreten Fall, im Handgemenge religionsgeschichtlicher Auseinandersetzungen; es gilt aber auch, wenn man, wie Arthur Schopenhauer es tut, die Textsorte als Ganze in den Blick nimmt, um sie dezidiert machtanalytisch als „Urlist aller Pfaffen“ zu entlarven. Die Vergänglichkeit der Menschen, ihre Ungewissheit, „was die ganze tragikomische Posse zu bedeuten habe“, lasse sie, so Schopenhauer, den Himmel um Antwort anrufen. „Aber der Himmel bleibt stumm. Hingegen kommen Pfaffen mit Offenbarungen.“ Wer nun, so Schopenhauer weiter,

„vom Gefühl dieses Uebels ergriffen und durchdrungen ist, wird kaum umhin können, einige Erbitterung zu verspüren gegen Diejenigen, welche vorgeben, Specialnachrichten darüber zu haben, die sie unter dem Namen von Offenbarungen uns mittheilen wollen. [...] [Denn] das Grundgeheimnis und die Urlist aller Pfaffen, auf der ganzen Erde und zu allen Zeiten, mögen sie brahmanische oder mohammedanische, buddhaistische, oder christliche seyn, ist Folgendes: Sie haben die große Stärke und Unvertilgbarkeit des metaphysischen Bedürfnisses des Menschen richtig erkennt und wohl gefasst: nun geben sie vor, die Befriedigung desselben zu besitzen, indem das Wort des großen Räthfels ihnen, auf außerordentlichem Wege, direkt zugekommen wäre. Dies nun den Menschen Ein Mal eingeredet, können sie solche leiten und beherrschen, nach Herzenslust. Von den Regenten gehn daher die klügeren eine Allianz mit ihnen ein: die anderen werden selbst von ihnen beherrscht.“¹⁹

Schopenhauers Darstellung wird, wie üblich, von einer pessimistischen Haltung bestimmt. „[A]uf der ganzen Erde und zu allen Zeiten“ habe es sich so verhalten, und aufgrund der „Stärke und Untilgbarkeit der metaphysischen Bedürfnisse des Menschen“ sei auch nicht absehbar, dass die „List“ eines Tages an Wirksamkeit verlieren könnte.

Auch wenn die vorliegende Arbeit, wie angedeutet, nicht historisch ausgerichtet ist, so lässt sich – Schopenhauer zustimmend – doch festhalten, dass auch im Hinblick auf ‚heilige Texte‘ nicht von einer Säkularisierung die Rede sein kann. Wie insbesondere die Studie zu esoterischen ‚heiligen Texten‘ deutlich macht (s. 4.VI), ist hier vielmehr von einer Säkularisierungsresistenz auszugehen: ‚Heilige Texte‘, alte und neue, erfreuen sich größter Beliebtheit. Der erste Band von Neale Donald Walschs

¹⁹ SCHOPENHAUER, Arthur, *Parerga und Paralipomena* (1851), in: DERS., *Sämtliche Werke*, nach der ersten v. Julius FRAUENSTÄDT besorgten Gesamtausgabe, neu bearbeitet u. hg. v. Arthur HÜBSCHER, Bd. 6, Mannheim ⁴1988, 383 f. (§ 176: Offenbarung).

Conversations with God (1995) figurierte nicht weniger als 137 Wochen lang – also über zweieinhalb Jahre – auf der Bestseller-Liste der *New York Times*.²⁰ Dass es ein verbreitetes Bedürfnis nach Schriften dieses Typs gibt, ist offensichtlich und gibt Anlass zu religionspsychologischen Untersuchungen. Aber das ist nicht die Aufgabe der Poetik des ‚heiligen Textes‘. Sie konzentriert sich auf die vielfältigen Macharten *heiligender Texte* (s. Kap. 2.II.2.2–3), um sie – in enger Beziehung zu heiligen Texten und über sie hinaus – als eigenständigen und untersuchungswürdigen Phänomenbereich zu erweisen.²¹

²⁰ Ein zweiter quantitativer Beleg: Das umfassendste Online-Archiv heiliger Texte (verschiedenster Art, nicht nur poetologisch ‚heiliger‘) – die Webseite www.sacred-texts.com – gehört zu den „top 20'000 sites on the web based on site traffic, consistently one of the top 10'000 sites in Australia, the US and India, and is one of the top 5 most visited general religion sites (source: Alexa.com)“. Vgl. <http://www.sacred-texts.com/about.htm>; <http://www.alexa.com/siteinfo/http://www.sacred-texts.com> (20.09.2014).

²¹ Einige arbeitstechnische Klärungen: Biblische Texte werden nach der revidierten Luther-Übersetzung von 1984 zitiert. Die Abkürzung der Namen biblischer Bücher und ausserkanonischen Schriften folgt dem Modell der vierten Auflage von *Religion in Geschichte und Gegenwart* (⁴RGG; 1, 1998, XX–XXIII). Graphische Auszeichnungen – Kursivierungen, Fettdruck etc. – finden sich, wenn nicht anders vermerkt, in den Quellen. Falls ein bestimmter Text ausführlich diskutiert wird, erfolgen Nachweise von Zitaten direkt im Haupttext. Einige Teile der vorliegenden Arbeit wurden in früheren Fassungen bereits andernorts publiziert: Vgl. Vf., „Write what you see and hear“. *Methodological problems of the poetics of ‚sacred text‘: Hildegard’s Protestificatio as revelation narrative*, in: CORDONI, Constanza; LANGER, Gerhard (Hg.), *Narratology, Hermeneutics, and Midrash. Jewish, Christian, and Muslim Narratives from the Late Antiquity through to Modern Times*, Wien 2014 (Poetik, Exegese und Narrative, 2), 265–288; *Offenbarungserzählungen, heiligende Texte. Zur poetologischen Rekonstruktion eines Modus esoterisch-religiöser Sprache*, in: GERBER, Uwe; HOBURG, Rüdiger (Hg.), *Sprache und Religion*, Darmstadt 2009, 259–279; *Federführung, Grenzüberschreibung: Schreiben und Schreibenanfangen im ‚heiligen Text‘* (Vassula Ryden, *True Life in God*, 1986ff.), in: THÜRING, Hubert u. a. (Hg.), *Anfangen zu schreiben. Ein kardinale Moment von Textgenese und Schreibprozeß im literarischen Archiv des 20. Jahrhunderts*, München 2009 (Zur Genealogie des Schreibens, 11), 41–73. *Heiligende Kohärenz. Systematische Überlegungen zum Selbstbeglaubigungsdiskurs ‚heiliger Texte‘ – am Beispiel des Buches Mormon*, in: ABEL, Julia u. a. (Hg.), *Ambivalenz und Kohärenz. Untersuchungen zur narrativen Sinnbildung*, Trier 2009 (Schriftenreihe Literaturwissenschaft, 81), 251–272; *Göttliches Schreiben. Über die ‚Genealogie des Schreibens‘ und ihre Nützlichkeit für eine Poetik des ‚heiligen Textes‘*, in: STOELLGER, Sprachen der Macht, 225–261.

Personen- und Figurenregister

Kursiv gesetzte Seitenangaben beziehen sich auf die Nennung eines Namens in den Anmerkungen.

- ABEL, Julia 10, 225
ABRAHAM (biblische Figur) 96
ABREGO DE LACY, José María 234
ACHENBACH, Reinhard 233
ADORNO, Theodor W. 37
AGUS, Aharon R. E. 11
ACHELE, George 193
ALBERT, Gert 58
ALKIER, Stefan 126, 128
ALONSO SCHÖKEL, Luis 234
ALTAR (Geistwesen) 277
ALTHAUS, Paul 152
AMMON, Frieder von 76
ANDERSON, Linda 38
ANGEHRN, Emil 42, 152
ANTHON, Charles 222
ANTONI, Klaus 11
ANTONSEN, Jan Erik 228
ANZ, Thomas 82
ARISTOTELES 70
ARMOGATHE, Jean-Robert 96
ARNETH, Martin 233
ASSMANN, Aleida 35, 43, 99, 151, 245
ASSMANN, Jan 30–32, 35, 40, 42, 47, 99, 143, 148, 207, 233
AUEROCHS, Bernd 11
AUGUSTINUS 163
AULD, A. Graeme 235
AUMÜLLER, Matthias 15, 81
AYASO, José R. 234
AZANANANDA (Geistwesen) 270

BABEL, Isaak 69
BACHMANN, Michael 253, 256
BAER, Harald 194
BARR, James 11

BARSTAD, Hans M. 235
BARTH, Karl 128, 130–134, 139, 148, 151, 152
BARTHE, Roland 57, 82, 99
BARTON, John 11
BARUCH (biblische Figur) 235–248
BATESON, Gregory 7
BATAILLE, George 37
BAUMBACH, Manuel 228, 249
BAUER, Alexandra 86
BAUER, Thomas Johann 66
BAUERMANN, Jürgen 106
BAUM, Armin D. 251
BAUMANN, Peter 13, 48–49, 64
BÄUMER-SCHLEINKOFER, Änne 185
BAYER, Oswald 138
BECKER, Uwe 235
BEDEL, Monika 270
BEGEMANN, Christian 74
BEHREND, Heike 166
BEIL, Ulrich Johannes 231, 234
BEINTKER, Horst 126
BENZ, Maximilian 74
BERMES, Christian 42
BERNHARD VON CLAIRVAUX 168
BERNHARDT, Reinhold 139, 154
BESKOW, Per 193
BEUMER, Johannes 113
BEUTEL, Albrecht 134
BIANCHI, Ugo 73
BIEBUYCK, Benjamin 81
BINCZEK, Natalie 100, 197
BLAVATSKY, Helena Petrovna 268
BLUM, Erhard 233
BLUMENBERG, Hans 42, 63
BLUMENSATH, Heinz 57

- BOCKMUEHL, Markus 135
 BODE, Christoph 82, 87
 BÓNYA, André 269
 BOSCH, Hieronymus 252
 BOSSE, Heinrich 99
 BOSSHARD-NEPUSTIL, Erich 234
 BÖTTIGHEIMER, Christoph 289
 BOVARY, Emma (literarische Figur) 95
 BOVELL, Carlos R. 142
 BOYCE, Jacqueline 203
 BRIGITTA VON SCHWEDEN 200
 BROCKHUSEN, Gerda von 62
 BRODIE, Fawn M. 210, 222, 224
 BRODHEAD, Richard H. 38
 BROOKE, George J. 234
 BRUEGGEMANN, Walter 235, 244
 BRUNNER, Emil 122
 BRUNS, Gerard L. 19
 BRUNSWIG, Alfred 285
 BRYSON, Lyman 57
 BUCHHOLZ, Kai 48
 BÜCHNER, Georg 98
 BUELL, Lawrence 38
 BÜHLER, Pierre 127, 139
 BUNCH, Dianne 37
 BULTMANN, Christoph 4, 11, 135, 233
 BULTMANN, Rudolf 151
 BURGHARDT, Anja 81
 BÜTTNER, Urs 208

 CALVIN, Johannes 113, 128, 137
 CAMPBELL, Alexander 289
 CAMPE, Rüdiger 62, 100f., 102
 CAMPHAUSEN, Rufus C. 4
 CAPURRO, Rafael 283
 CARLEVARIS, Angela 55, 167, 176, 189
 CARROLL, Robert P. 247
 CAZELLES, Henri 234
 CELAN, Paul 98
 CÉLINE (Geistwesen) 273
 CHATMAN, Seymour 82
 CHELEBOURG, Christian 228
 CHILDS, Brevard 20
 CHRISTENSEN, Carl Christian Anton 227
 CLAUSSEN, Carsten 135
 COLPE, Carsten 26, 27f., 35, 42, 70
 COMPAGNON, Antoine 75
 COORS, Michael 30, 131f.

 CORDONI, Constanza 10
 COWARD, Harold 11
 COWDERY, Oliver 222, 224
 CROWLEY, Aleister 52
 CURTY, F. Christian 198, 201, 203

 DALFERTH, Ingolf U. 65, 116, 131f., 139,
 148, 152, 156–161, 163–165, 287f.
 DANIEL (Engel) 193, 206
 DANTE 31
 DAVID (biblische Figur) 121
 DAVIES, Douglas J. 211
 DAVIES, Jon 37f.
 DAVIS, Howard A. 289
 DANNEBERG, Lutz 15
 DANZ, Christian 114, 129, 150
 DASTON, Lorraine 200, 290
 DE LAUBIER, Patrick 171, 191, 193, 209
 DELUCA, Ramon 66
 DEL LUNGO, Andrea 76
 DELL, Katharine 235
 DENNERLEIN, Kathrin 97
 DENNY, Frederick M. 11
 DEROLEZ, Albert 189
 DERMINE, François-Marie 203
 DERRIDA, Jacques 17, 19, 23, 159
 DETERING, Heinrich 38f., 74, 192
 DETWEILER, Robert 18–25, 32, 40, 42–44,
 46f., 70f., 279
 DEUSER, Hermann 126
 DICK, Bruce Allan 37
 DIETMAR, Till 69
 DIEMLING, Patrick 151, 194
 DINZELBACHER, Peter 64, 167, 177, 182,
 185
 DOHMEN, Christoph 233, 283
 DOMITIAN 249
 DOMMANN, Monika 270
 DORÉ, Gustave 236
 DÖRFLINGER, Bernd 152
 DÖSSEKKER, Bruno (WILKOMIRSKI,
 Benjamin) 86
 DÜCKER, Burckhard 77
 DULLES, Avery Robert 151, 162, 286
 DÜRSCHIED, Christa 17, 109

 EBELING, Gerhard 129, 134, 154
 EBERLEIN, Karl 67

- EDER, Jens 81
 EGGENBERGER, Oswald 67
 EHLE, Christine 108
 EHLICH, Konrad 42
 EICHER, Peter 151
 EISEN, Ute 63
 ELIADE, Mircea 4
 ELISABETH VON SCHÖNAU 167, 168
 ENGEMANN, Wilfried 138, 147
 ENGEL, Manfred 81, 239
 ENGELMANN, Peter 17
 EPPING-JÄGER, Cornelia 197
 EUGEN III. (Papst) 167
 EZECHIEL (biblische Figur) 137, 167

 FAHRMEIR, Andreas 8
 FANNAN, James 171, 193, 195
 FARICY, Robert 191
 FARRER, Austin 156
 FEWSTER, Gregory P. 251
 FINGER, Joachim 67
 FISCHER, Georg 235, 240, 242
 FLUSSER, Vilém 99, 100
 FOHRMANN, Jürgen 54
 FORSBOOM, Bernhard 270, 272
 FORTUNE, Dion 55, 270
 FRAME, John M. 115
 FRAUENSTÄDT, Julius 9
 FRIEDEMANN, Käte 83
 FREITAG, Josef 135
 FRENCHKOWSKI, Marco 32–37, 40, 43 f.,
 46 f., 49, 62, 66, 110, 212, 248, 249–251,
 264–266
 FREUDENBERG, Matthias 113
 FREY, Jörg 134, 249–251
 FREUD, Sigmund 290
 FREVEL, Christian 233
 FRICK, Werner 74
 FRICKE, Harald 12, 48, 69 f.
 FRIEDEMANN, Käte 83
 FRIEDRICH, Hans Martin 67, 289 f.
 FRIEDRICH, Udo 197
 FUCHS, Andreas 66
 FÜHRKÖTTER, Adelgundis 55, 167, 176,
 184, 189
 FULTON BROWN, Rachel 167
 FUNK, Wolfgang 65

 GABLER, Johann Philipp 129
 GABRIEL, Gottfried 48
 GADAMER, Hans-Georg 37
 GAJEK, Bernhard 149
 GALLISUR (Engel) 61
 GANTKE, Wolfgang 11, 32, 41
 GASCHÉ, Rodolphe 101
 GABRIEL (Engel) 207
 GEBAUER, Christian 167
 GEISSNER, Heinrich 57
 GELLHAUS, Axel 74
 GELZER, Florian 37
 GEMEINHARDT, Peter 125
 GENETTE, Gerard 7, 74–80, 84 f., 89 f., 93,
 170 f., 214 f., 217, 219, 225, 239, 289
 GERBER, Uwe 10
 GERTZ, Jan Christian 146, 235, 269
 GERTZ, SunHee Kim 172, 180, 190
 GESTRICH, Christof 139
 GIURIATO, Davide 101, 104, 107, 166
 GIVENS, Terry L. 211, 220
 GOBIND SINGH (Guru) 27
 GOETHE, Johann Wolfgang von 31,
 103–105
 GOFFMANN, Erving 95
 GOLDAMMER, Kurt 26
 GOODY, Jack 99
 GOLTZ, Rainer 151 f., 156, 161, 164
 GOODSPEED, Edgar 193
 GOTT *passim*
 GOTTSCHALK, Jörn 12, 49
 GOTTSCHED, Johann Christoph 70
 GRÄB, Wilhelm 65, 156
 GRADL, Hans-Georg 250, 258
 GRAHAM, Billy 231
 GREBER, Erika 99
 GRECH, Prosper 138
 GREENBLATT, Stephen Jay 192
 GREIMAS, Algirdas Julien 57
 GRÉPÁLY, Rüdiger 103
 GROM, Bernhard 66, 67
 GRÖZINGER, Albrecht 74
 GRÖZINGER, Karl E. 38
 GRUBE, Gernot 99, 208
 GRÜNBEIN, Durs 69
 GRÜNZWEIG, Walter 76
 GUNKEL, Hermann 60, 61, 129
 GUNN, Joshua 52

- GÜNZEL, Stephan 103
 GUMBRECHT, Hans-Ulrich 62, 208
- HAARMANN, Harald 100, 102, 282
 HÄFNER, Gerd 121
 HAHN, Alois 208
 HAHN, Ferdinand 61, 249f., 260, 263
 HAINZ, Martin A. 11
 HAMANN, Johann Georg 149, 234
 HAMMER, Olav 8, 267f., 271
 HANEGRAAFF, Wouter J. 267–269
 HANSEN, Per Krogh 81
 HARDMEIER, Christof 61, 235
 HÄRLE, Wilfried 152, 154
 HARRIS, Martin 222, 223f.
 HASTEDT, Heiner 8
 HAUG, Walter 209
 HAUTHAL, Janine 84
 HAUSSIG, Hans-Michael 25–29, 33, 40–43, 44, 46, 48, 49, 70
 HAVERKAMP, Alfred 167, 177
 HAY, Louis 99
 HECHT, Richard D. 4
 HEILIGER GEIST 4, 34, 120f., 149, 168, 189, 232, 254, 257
 HENGEL, Martin 25
 HENTSCHEL, Elke 285
 HEILER, Friedrich 26, 40
 HEINEN, Sandra 81
 HEINZER, Felix 167
 HERMAN, David 81
 HERMS, Eilert 152–163
 HERRMANN, Eva 170, 270f., 287
 HERRMANN, Uwe 4, 40
 HICK, John 231
 HILLEBRAND, Olaf 69
 HOBERG, Rüdiger 10
 HÖMKE, Nicola 228, 249
 HOFFMANN, Stefan 208
 HOFFMANN, Torsten 100
 HOFFMANN, Veronika 152
 HOMER 31
 HONOLD, Alexander 81
 HOLGATE, John 283
 HOLTZ, Traugott 249, 257–260
 HORN, András 74
 HORN, Friedrich Wilhelm 62, 250
 HORNIG, Dieter 7, 75
- HORKHEIMER, Max 37
 HOSEA (biblische Figur) 243
 HOSSFELD, Frank-Lothar 135, 233
 HOTZ-DAVIES, Ingrid 38
 HUBER, Jörg 245
 HÜBSCHER, Arthur 9
 HUGHES, Kevin L. 172, 185
 HÜHN, Peter 81, 95
 HVIDT, Niels Christian 194
 HYMES, Dell 197
- IKARUS UND DAEDALUS (mythologische Figuren) 94, 95
 ILJITSCH, Iwan (literarische Figur) 219
 ISAAK (biblische Figur) 96
- JAHRAUS, Oliver 110
 JAMES, Henri 91
 JAMES, William 288
 JANNIDIS, Fotis 94, 95
 JASPERT, Bernd 39
 JEHUDI (biblische Figur) 238, 241, 245
 JEISING, Thomas 147
 JEREMIA (biblische Figur) 1, 21, 137, 141, 234, 235–248
 JEREMIAS, Jörg 235, 243
 JEROMIN, Thomas 117
 JESAJA (biblische Figur) 61, 137, 243
 JESUS / CHRISTUS *passim*
 JOHANNES (Evangelist) 142
 JOHANNES VON PATMOS (biblische Figur) 1, 79, 98, 120, 217, 248–267, 276
 JOJAKIM (biblische Figur) 237, 245, 247
 JULIANA VON NORWICH 185, 264
 JÜRGENSEN, Christoph 76, 78–80
- KABLITZ, Andreas 11
 KAFKA, Franz 11
 KAHN-ACKERMANN, Susanne 63
 KALIVODA, Gregor 57
 KAMMER, Stefan 42, 99, 107
 KAMZELAK, Roland S. 39
 KARPP, Heinrich 126, 127f.
 KARRER, Martin 258, 260
 KAUL, Susanne 81
 KAUTZSCH, Emil 60
 KELSEY, David H. 6, 115, 120
 KELLNER, Beate 74

- KERR, Baine 38
 KIENING, Christian 209, 231, 234, 250, 263
 KIENZLE, Beverly Mayne 167
 KIESERLING, Andreas 157
 KINDT, Tom 13, 64, 81, 82, 94, 110
 KING, Richard 4
 KIS, Danilo 69
 KITTLER, Friedrich 99, 103
 KLEIN, Andreas 119, 136, 151, 235
 KLEIN, Christian 64, 76
 KLEIN, Dorothea 74
 KLIMO, Jon 267–269
 KLOPSTOCK, Friedrich Gottlieb 52, 69
 KLOTZ, Peter 110
 KLUCKHOHN, Paul 92
 KNOP, Andreas 85
 KOCH, Peter 108f.
 KOCK, Christoph 157
 KÖCKERT, Matthias 233
 KOHNLE, Antje 169, 178, 188
 KÖNIG, Johann Friedrich 118–124, 126, 129, 142, 144
 KÖSELITZ, Heinrich 103
 KONRAD, Franz 151
 KÖPPE, Tilmann 12, 13–16, 49, 51, 64, 72, 82
 KÖRTNER, Ulrich H.J. 134, 135, 139, 148
 KRÄMER, Sybille 8, 16, 99, 283
 KRANZ, Dirk Kurt 128
 KRATZ, Reinhard G. 235
 KREIMEIER, Klaus 76, 80
 KRETSCHMAR, Ute 270, 272
 KRUG, Michael 67
 KUCKERTZ, Joseph 96
 KUNZMANN, Ulrich 96

 LÄMMERT, Eberhard 82
 LANCZKOWSKI, Günter 26, 40
 LAHN, Silke 81–98, 183, 239, 261f., 264
 LANDMESSER, Christof 119, 131, 136, 151f., 235
 LANG, Bernhard 27, 120, 233, 242
 LANGER, Daniela 99f.
 LANGER, Gerhard 10
 LANSER, Susan S. 85
 LASSWELL, Harold D. 57, 162
 LAURENTIN, René 69, 171, 193–195, 196, 207
 LAUSTER, Jörg 125 f., 129f., 132–135, 144–146, 148
 LEIPOLDT, Johannes 26
 LEITZMANN, Albert 105
 LÉVI-STRAUSS, Claude 31
 LEONHARDT, Rochus 126, 129
 LEWIS, James R. 111, 271
 LEWIS, Sarah 270, 271, 288
 LEWITSCHAROFF, Sibylle 74
 LICHTENBERG, Georg Christoph 105
 LIMBECK, Meinrad 139
 LINDENMANN, Andreas 119
 LLEWELLYN, Dawn 38
 LOADES, Ann 156
 LOBIN, Henning 166
 LÖBNER, Sebastian 18, 41
 LOHSE, Bernhard 127
 LOHSE, Nikolaus 74
 LOKATIS, Siegfried 38
 LOOP, Jan 37
 LORBER, Jakob 194, 272
 LOVELL, Tom 213
 LUBBOCK, Percy 91
 LUDWIG, Otto 106, 187
 LÜDEKE, Roger 42, 99
 LUFT, Daniela 11
 LUHMANN, Niklas 157
 LUKAS (Evangelist) 141
 LÜHR, Helmut 25
 LUMINATI, Michele 139
 LUTHER, Martin 127, 139, 148, 163
 LUX, Rüdiger 235

 MAAHERRA, Kristen 271
 MACHO, Thomas 208
 MAHNE, Nicole 81
 MALINA, Bruce J. 250
 MANN, Thomas 170, 239, 270, 272
 MARANDA, Pierre 31
 MARIA (Gottesmutter) 193, 196, 204, 206, 234, 253
 MARION, Jean-Luc 159
 MARKSCHIES, Christoph 11
 MARTÍNEZ, Matías 64, 74, 76, 82f., 197, 239
 MARTY, Eric 99
 MASTER OF THE FEMALE HALF-LENGTH (Maler) 253

- MATTER, E. Ann 167
 MATTHÄUS (Evangelist) 142
 McLAIN, Michael 156
 MANI (Religionsstifter) 25
 MARX, Friedhelm 74, 192
 MAUZ, Andreas 7, 10, 63, 74, 225, 234, 275, 286
 MECHTHILD VON MADGEBURG 172
 MEIER, Albert 11
 MEIER, Christel 74
 MEHLHAUSEN, Joachim 126
 MEISTER, Jan Christoph 81–98, 183, 239, 261f., 264
 MEISTER KONFUZIUS (Geistwesen) 270, 272
 MEISTER KUTHUMI (Geistwesen) 270, 272
 MEISTER, Wilhelm (literarische Figur) 95
 MELVILLE, Gert 8
 MERTEN, Klaus 57, 162
 METHUEN, Charlotte 11
 MEYER-BLANCK, Michael 147
 MICHAELIS, Johann David 37
 MICHAJA (biblische Figur) 238, 240
 MICHEL, Paul 127
 MIEDEMA, Nine 169
 MILLARD, Alan 235
 MILTON, John 31, 52
 MITTELSTRASS, Jürgen 43
 MOHAMMED (Prophet) 25, 140, 207
 MONAHAN, Susanne C. 38
 MORENZ, Siegfried 26
 MORONI (Engel) 1, 53, 107, 215, 218, 220f., 224, 226f., 229
 MORMON (Prophet) 219, 224, 226
 MORRISON, Toni 38
 MOSE (biblische Figur) 1, 58, 63, 79, 97, 108, 155, 198, 223, 231f., 233f., 282
 MOXTER, Michael 131, 139
 MUELLNER, Ilse 63
 MULLINS, Phil 11
 MÜLLER, Alois M. 245
 MÜLLER, Friedrich Max 4, 25
 MÜLLER, Günther 92
 MÜLLER, Hans-Harald 94, 110
 MÜLLER, Peter 250, 258, 263
 MUSNER, Lutz 39
 NEIRYNCK, Jacques 192–194
 NEMES, Balázs J. 172
 NEPHI (Prophet) 219f.
 NEUMANN, Gerhard 99
 NEUMANN, Peter H. 96, 230
 NIBLEY, Hugh 289
 NICKELL, Joe 290
 NICKLAS, Tobias 135, 250, 256, 258
 NIEBUHR, Karl-Wilhelm 123, 249, 253
 NIETZSCHE, Friedrich 11, 102f.
 NOACK, Hans-Joachim 272
 NOTH, Isabelle 52
 NOVALIS (VON HARDENBERG, Georg Philipp Friedrich) 69
 NÜNNING, Ansgar 81
 NÜNNING, Vera 81
 OBERDORFER, Bernd 125
 OBERMAYR, Brigitte 109
 OBST, Helmut 222
 O'CARROLL, Michael 194, 198f., 200
 OERTEL, Maike 37
 OESTERREICHER, Wulf 108, 109
 ÖHLER, Markus 135
 OHLY, Friedrich 74
 OLSEN, Stein Haugom 49, 51
 ONG, Walter J. 99
 ORIGENES 138
 OTTO, Rudolf 145
 PACKER, Duane 268
 PAHUD DE MORTANGES, Elke 66
 PANNENBERG, Wolfhart 129, 133, 161
 PARIS, Rainer 8
 PASCAL, Blaise 96
 PAULUS 121–123, 137, 163
 PETRUS (biblische Figur) 121f.
 PETERSSON, Anders 51
 PETZOLDT, Matthias 114, 151, 156
 PFEIFFER, K. Ludwig 62, 208
 PFISTER, Manfred 206
 PHILO 136, 137
 PLATON 91
 PÖHLMANN, Horst Georg 128
 PÖHLMANN, Matthias 67, 194, 267
 POLZER, Markus 214
 POPOVIĆ, Mladen 250
 PORTER, Stanley E. 251
 POUILLON, Jean 31

- POTT, Sandra 69
 POWELL, Morgan 168, 172, 181
 PREUL, Rainer 154
 PRINCE, Gerald 57, 82
 PSEUDO-DIONYSIUS 268
 PSEUDO-JUSTIN 150

 QUACK, Joachim Friedrich 11
 QUAST, Bruno 197
 QUENSTEDT, Johann Andreas 30, 128, 132
 QUINTILIAN 84

 RAHNER, Karl 66, 116, 151
 RAMSEY, Ian T. 154
 RARIGNAC, Noël Montague-Étienne 38
 RATSCHOW, Carl Heinz 128
 REED, Ismael 37
 RENNER, Ursula 99
 REULECKE, Anne-Kathrin 289
 REVENTLOW, Henning Graf 126
 RICHARDIS VON STADE 176
 RICHARDSON, Samuel 37
 RICCEUR, Paul 57, 152
 RIEBE, Brigitte 168
 RIESEBRODT, Martin 151
 RILKE, Rainer Maria 69
 RINGLEBEN, Joachim 2, 138–144, 149, 232, 287
 ROBERT, Bernard 102
 ROBERTS, Jane 268, 269
 ROCKENBERGER, Annika 75f.
 RODGERS, George C. Jr. 39
 RODGERS, Michael R. 156
 RÖCKEN, Per 75f.
 ROEDER, Hubert 77
 ROHLS, Jan 126, 151
 ROLOFF, Jürgen 256, 258f., 261
 ROMAN, Sananya 268
 ROMEO UND JULIA (literarische Figuren) 94
 ROTH, Michael 139
 RUH, Kurt 167, 184, 189
 RUPPERT, Hans-Jürgen 194
 RÜPKE, Jörn 4, 38, 50
 RYDEN, Vassula 1, 10, 55f., 59, 60, 62, 66f., 69, 85, 92, 107, 143, 171, 190, 191–210, 266f., 269, 280f., 283, 286f., 290

 SALOMO (biblische Figur) 172
 SARTRE, Jean-Paul 83
 SAURMA-JELTSCH, Lieselotte E. 169, 184, 185f., 189
 SAWYER, Deborah F. 11, 38
 SAWYER, John F. A. 46
 SCHAEFER, Ursula 108
 SCHAPER, Joachim 235, 244
 SCHEFFEL, Michael 81–83, 228
 SCHILLER, Gertrud 249
 SCHINDEL, Robert 98
 SCHIPPERGES, Heinrich 167
 SCHLAFFER, Heinz 102f.
 SCHLEGEL, Juliane 249
 SCHLEIERMACHER, Friedrich 129f.
 SCHLESIER, Renate 74
 SCHLOSSER, Marianne 66
 SCHMID, Georg 67
 SCHMID, Georg Otto 67
 SCHMID, Hans Heinrich 126
 SCHMID, Heinrich 128
 SCHMID, Konrad 233, 235, 269
 SCHMID, Wolf 82, 89f., 91
 SCHMIDT, Arno 76
 SCHMIDT, Brian 235
 SCHMITT, Hans-Christoph 235
 SCHMITT, Jean-Claude 177
 SCHNABEL, Eckhard 141f.
 SCHNEIDER, Carl 251
 SCHNEIDER, Hermann 92
 SCHNEIDER, Ulf-Michael 52
 SCHNIEDEWIND, William M. 234
 SCHOLZ, Gunter 12
 SCHOPENHAUER, Arthur 9
 SCHREINER, Klaus 234
 SCHUCMAN, Helen 200, 268
 SCHULTE, Jörg 69
 SCHULTZE, Quentin J. 38
 SCHÜLE, Andreas 152
 SCHULZ, Bruno 69
 SCHULZ, Heiko 289
 SCHULZE, Reinhard 143, 207
 SCHÜTTPELZ, Erhard 57, 176
 SCHRÖTER, Jens 176
 SCHNEIDER, Irmela 57
 SCHWÖBEL, Christoph 116, 126, 151, 154, 157, 159
 SECKLER, Max 139, 151, 162, 164

- SEIFFERT, Helmut 14
 SEMLER, Johann Salomo 129
 SEYBOLD, Klaus 235
 SHAKESPEARE, William 31, 38 f.
 SIMM, Hans-Joachim 27
 SIMON MAGUS (biblische Figur) 21
 SIMON, Ralf 81
 SKOUSEN, Royal 212
 SLAPPEY, Lisa 37
 SLENCZKA, Notger 127
 SMART, Ninian 4
 SMEND, Rudolf 233
 SMITH, Emma 224
 SMITH, Joseph 1, 8 f., 53, 78, 96, 107, 195, 210–231, 288 f.
 SMITH, Lesley 167
 SMITH, Pierre 31
 SÖDING, Thomas 66, 79, 119, 121, 128, 135–144, 150
 SOLBACH, Andreas 76
 SOMMER, Roy 81
 SPANGENBERG, Peter 57
 SPITZER, Leo 86
 SPOERHASE, Carlos 110, 111
 SPRANG, Felix 81
 STANITZEK, Georg 76, 80
 STANZEL, Franz K. 87
 STEINER, Rudolf 268
 STEGMANN, Andreas 118
 STEGMAIER, Werner 157
 STIERLE, Karlheinz 209
 STEINACKER, Peter 125
 STETTLER, Christian 17
 STEVENS, Travis A. 167
 STINGELIN, Martin 98, 99, 100, 101, 103, 104–106, 187
 STOCK, Brian 2
 STOCKHORST, Stefanie 76
 STOELLGER, Philipp 8, 10, 42
 STOKER, Bram 38
 STOLZ, Fritz 157
 STORCH, Walburga 55, 167
 STRAUSS, Gerhard 129
 STRÄTLING, Susanne 99
 STRAUBINGER, Heinrich 162
 STRECKER, Georg 129
 STROHM, Harald 143, 151, 207, 233
 STROHMAIER, Alexandra 81
 SUDBRACK, Josef 66
 SUKOWA, Barbara 168
 SUZUKI, Keiko 169, 185
 SWEDENBORG, Imanuel 193 f.
 TALMAGE, James E. 212, 215, 287
 TAMEZ, Elsa 38
 TART, Charles T. 267
 TAYLOR, Rodney L. 11
 THEISSEN, Gerd 146
 THERESA VON AVILA 270
 THIEDE, Werner 267
 THÜRING, Hubert 10
 TILLICH, Paul 113, 132 f., 147, 149, 151
 TILLY, Michael 249
 TIMOTHEUS (biblische Figur) 121
 THIELE, Matthias 100
 THOMAS, Günter 152
 THOMAS, Neil 37
 TIMM, Hermann 231
 TODOROV, Tzvetan 57, 81, 82
 TORRANCE, Alan J. 135
 TOTZKE, Rainer 16 f.
 TÜRCKE, Christoph 99
 TVEDTNES, John A. 221
 TWORUSCHKA, Udo 40, 45, 46, 50, 73
 ULBRICHT, Walter 38
 ULLAND, Harald 255
 UNZEITIG, Monika 169
 VALENTIN, Joachim 211
 VAN ACKER, Lieven 168
 VAN DEN BELT, Henk 139
 VAN DER LEEUW, Gerardus 26
 VAN ENGEN, John 167
 VAN ESS, Josef 143
 VANSCHIEDT, Philipp 214
 VELÁZQUEZ, Diego 252
 VERGIL 31
 VERVENNE, Marc 233
 VODERHOLZER, Rudolf 135
 VÖGEL, Herfried 76
 VOGT, George L. 39
 VOGT, Jochen 85
 VOLMAR (Mönch) 176, 184, 186, 187–189
 VON BINGEN, Hildegard 1, 10, 53, 54 f., 167–191, 195, 217, 223, 264, 280, 282 f.

- VONDUNG, Klaus 249
 VON MOOS, Peter 168
 VON RAD, Gerhard 231
 VON SASS, Hartmut 7, 289
 VON SPEYR, Adrienne 200
 VON TROTТА, Margarethe 168
 VORLÄNDER, Hans 8
- WACKWITZ, Stephan 37
 WAGENKNECHT, Christian 15, 48
 WAGNER, Andreas 242
 WAGNER-EGELHAAF, Martina 74
 WAHL, Harald Martin 235
 WANDREY, Irina 61
 WALLANDER, Kurt (literarische Figur) 95
 WALLIMANN, Silvia 1, 55, 59, 88, 248,
 267–278, 280 f., 283, 284
 WALSCH, Neale Donald 9, 62–64, 214, 219,
 267, 275 f., 281
 WARFIELD, Benjamin B. 120
 WARNING, Rainer 209
 WEBER, Max 58, 125
 WEBER, Otto 113
 WEBSTER, John 139
 WEDER, Hans 127
 WEIMAR, Klaus 14, 42
 WEINGARTEN, Rüdiger 106
 WEINRICH, Harald 7, 75
 WEIXLER, Antonius 8, 65, 288
 WELBERS, Ulrich 285
 WELLBERY, David E. 74
 WELLHAUSEN, Julius 20, 248
 WENZ, Armin 139
- WENZ, Gunter 151, 165
 WENZEL, Horst 197
 WERNER, Lukas 76
 WESSLER, Heinz Werner 27
 WEYDT, Harald 285
 WHITLOCK, Jonathan 121, 137
 WHITMER, David 222, 224
 WILD, Stefan 143
 WINKO, Simone 42
 WILSON, J. Christian 66
 WIRTH, Uwe 54, 77
 WITTE, Georg 99
 WITTEK, Gabriele 67, 214
 WITTGENSTEIN, Ludwig 28, 33, 47 f., 49,
 132
 WOLF, Hubert 11, 66
 WOLF, Werner 76
 WOLLASTON, Isabel 37 f.
 WOLTER, Michael 62, 250
 WOLTERSTORFF, Nicholas 134
 WONNEBERGER, Reinhard 151
- ZACHARIAS (biblische Figur) 120, 122
 ZANETTI, Sandro 100
 ZENGER, Erich 233
 ZIEGERT, Richard 126
 ZIELINSKI, Vladimir 171, 193
 ZIMMER, Siegfried 113
 ZINSER, Hartmut 271
 ZÖLLER, Michael 167
 ZUMTHOR, Paul 30
 ZYMNER, Rüdiger 81, 239

Begriffsregister

Das folgende Register verweist in erster Linie auf die Begriffe, die der Poetik des ‚heiligen Textes‘ angehören bzw. mit ihr in einem engen sachlichen Zusammenhang stehen. Die narratologische Terminologie (eingeführt auf den S. 80–98, vorrangig verwendet in den Studien, S. 167–278) wird ihrer Breite wegen nicht im Einzelnen verzeichnet. Kursiv gesetzte Seitenangaben beziehen sich auf die Nennung eines Begriffs in den Anmerkungen.

- Anonymität 170, 214, 217, 219 237, 239, 251, 261, 268
- Apokryphe 20, 34, 52, 60, 66, 67, 141, 193
- Apologetik 8, 67, 134, 142, 152, 153, 162, 194, 196, 203
- Audition 1, 168 f., 176–178, 182, 188, 190, 195, 282
- Autograph 63, 130, 171, 185, 187, 200, 216 f.
- Autor(schaft) 14, 56, 60, 64, 67, 74, 80, 83, 101, 103 f., 123, 128, 136–138, 141 f., 146, 150, 168, 170, 185, 187, 192, 193, 197, 208, 214 f., 216 f., 218, 219, 224, 228, 230, 237, 254, 260, 261, 263, 270, 272
 - doppelte 214
 - auctor principalis 214
 - auctor efficiens 214
 - Autorenkollektiv 171, 187, 220
- Autorisierung 20, 35, 52, 62, 92, 111, 163, 178, 218, 246, 283
- Autorität 25, 28, 29, 31, 36, 65, 79, 80, 97, 177, 195, 200, 207 f., 248, 265, 268, 284, 290
 - der Schrift 113–150
- Beglaubigung 96, 131, 142, 199, 203, 210, 287, 289
- Belegstelle (Schriftbeweis) 118–124, 142 f., 149, 234, 279
- Beschreibstoff 102, *passim*
 - immobilierter Textträger 102
 - mobiler Textträger 102
 - virtueller Textträger 102
 - Pergament 102, 169, 187 f., 189, 237
 - Schriftrolle 44, 237–248
 - (Stein-) Tafeln (des Gesetzes von Sinai/Horeb) 1, 58, 63, 107 f., 223, 231–234, 282 f.
 - Wachstafel 102, 187–190
 - (Gold-) Platten (des *Buch Mormon*) 1, 107, 216, 219–230
- Berufung(serzählung) 52, 61, 137, 179, 182, 192, 193, 216, 235, 259, 262, 276
- Beweis 70, 118–120, 122 f., 129, 142 f., 287
- Bibel 113–149, *passim*
- Bote 8, 21, 67, 194, 197, 216, 223 f., 229, 242, 245, 283
- Botenformel (Gottesspruchformel) 21, 52, 241 f.
- Channeling 53, 67, 267–273
- Copyright 270–272
- Definitionsmethode 13–16, *passim*
- Definitionstyp 13–16, *passim*
 - Explikation 12, 15 f., 24, 28, 32, 37
 - lexikalische Definition 13–16, 33, 72
 - stipulative Definition 14 f., 31 f., 50 f., 71 f.
- Dialog 1, 2, 56, 59, 63, 87, 92, 143, 205–209, 275, 276, 286
- Diktat 53, 63 f., 108, 128, 140, 150, 169, 184, 188, 189, 195–197, 199, 200, 208, 222 f., 231, 237, 243 f., 246, 257 f., 263–266, 270, 273, 275, 276, 277 f., 283

- Entwurf 187
- Erlebnisechtheit 66, 250 f., 266
- Erschließungsgeschehen 153–156, 158 f.
- Erzählgrammatik 57
- der Offenbarung 57–61, *passim*
- Familienähnlichkeit 28 f., 33 f., 40, 47–50
- Fälschung 9, 64, 67, 210, 289
- Fassung 106, 196, 203, 212, 220, 225, 247, 283
- Federführung 200, 204, 210
- Fremdbeschreibung (der Schrift) 114 f., 124 f., 141 f., 149, 169
- geheiliger Text 53–56, *passim*
- genetische Selbstbeschreibung 6, 51–54, 56, 70 f., 73, 78, 115, 124 f., 141–144, 146, 149, 162, 169, 172, 249, 251, 265 f., 279, 289
- Genealogie des Schreibens 63, 68, 73, 98–108, 224
- Glaube(nsverständnis) 152–160, 219, 287–289
- Grenzüberschreibung 195, 209 f.
- Handschrift 107, 170, 178, 192–210, 216, 225, 280
- beweis 204, 280
- heilige Schrift 11–51, 113–150, *passim*
- heiliger Text 11–51, 113–150, *passim*
- „heiliger Text“ 51–73, *passim*
- heiligender Text *passim*
- anonym 170, 217
 - anthemer 171, 191, 193, 199, 273
 - allographer 170 f., 191, 198 f., 215, 217, 237, 254, 261
 - auktorialer 170 f., 193, 261, 273
 - deklarativer 214, 217
 - früher 171
 - nachträglicher 171, 198 f., 216
 - narrativer 191, 193, 217, 273
 - nichtintentionaler 170, 199, 217
 - im engeren Sinn 199
 - im weiteren Sinn 198
 - intentionaler 170, 191, 193, 198, 217, 254
 - originaler 171, 215, 273
 - posthumer 171, 215
 - selbständiger 55, 169
 - signierter 170, 191, 193, 198 f., 217, 254, 261, 271
 - später 171, 215
 - unselbständiger 55, 79 f.
 - unvollständiger 295
 - vollständiger 295
 - heiligender Binnentext 56, 77–79
 - heiligender Paratext 56, 77–79, 169, 172, 195, 212, 214, 217 f., 226, 247, 269 f., 272
 - heiligender Rahmentext 56, 79 f., 169, 253
- HerausgeberIn 105, 171, 196, 217
- heteronome Selbstbegründung 51
- Himmelsstimme 137, 172–174, 176 f., 182
- Inspiration(s)(theorie) 21, 33–36, 39, 44–46, 119, 140, 199, 280, 287
- anspruch 24, 35, 70
 - Verbalinspiration 123, 142 f.
- Instrumentalmetaphorik 149 f., 190
- Kanon(isierung) 19 f., 21, 28, 30, 33–37, 43, 73, 79, 119, 122, 126, 128 f., 132, 137, 141, 193, 217, 232, 248, 251
- formel 71, 172, 267
 - izitär 40, 171
- Klassiker 36
- Kommentar 21, 45, 79, 85, 163, 171, 180, 185, 189, 193, 196 f., 205 f., 212, 232, 234, 241 f., 244, 249, 252, 256, 258, 272, 274, 280
- Konstitution (des Offenbartens)
- offene 59, 207, 218
 - geschlossene 59, 175, 241, 255, 275
- Konversion 191 f., 221, 237, 247
- Kopie 187, 245
- Korrektur 188, 203, 278
- Lasswell-Formel 57 f., 162
- Machtwort 7–10, 288–290
- Manuskript 106, 193, 199, 203–205, 232
- Medium/Medien *passim*
- Bimedialität 168
 - hierarchie 191
 - kontingenz 284
 - wechsel 108, 243, 245 f., 275, 284

- personales 176, 253
- technisches 243, 253, 275
- (transitorisches) Wahrnehmungs-
medium 196, 205, 257
- Mitte der Schrift 127, 226
- Mündlichkeit 17, 20, 25, 28–30, 42, 72, 84,
88, 91 f., 108, 113, 148, 197, 223, 243 f.,
248, 275, 278
- Narratologie 80–98, *passim*
- Offenbarung(s) *passim*
 - Offenbarer *passim*
 - Offenbartes/n *passim*
 - Umfang des 59, *passim*
 - Segmentierung des 59, *passim*
 - Konstitution des 59, 175, 207, 218,
241, 255, 275
 - typologische Identität des 60, *passim*
 - begriffliche Identität des 60, *passim*
 - qualitative Stufung des 60 f., *passim*
 - anspruch 21, 35, 62, 79, 143, 183, 214,
226, 290
 - effekt *passim*
 - empfänger *passim*
 - ereignis *passim*
 - erzählung 61 f., *passim*
 - hierarchie 255
 - kette *passim*
 - literatur 62, 249
 - medium *passim*
 - wissen 60
 - Erzählgrammatik der 57–61, *passim*
 - Neuoffenbarung 52, 59, 67 f., 151, 166,
191, 193, 200, 209, 281, 288
 - Privatoffenbarung 65, 66, 67, 162
 - Selbstoffenbarung (Gottes) 63, 133, 160,
161, 164 f.
 - Wortoffenbarung 161–163, 178 f., 257,
261, 267
- Original 77, 82, 92, 105, 169, 179, 187,
191 f., 194, 196, 198 f., 201, 203–205,
209, 216, 221, 245, 247, 271, 276, 278,
286
- Paratext 74–80
- Personal Computer 68
- Poetik 69, *passim*
- Präexistenz (des Offenbarten) 34 f., 175,
218, 241, 255, 275
- Prophet(ie) *passim*
 - intuitive 269
 - induktive 269
 - Schriftprophetie 61, 235
 - Prophetenberufung 52
 - Prophetenbrille 222 f., 289
- Redaktor 220
- Säkularisierung(sthese) 9, 25, 38, 41, 126,
153
- Schreiben(s)
 - abtragendes 102, 187
 - aktuales 188, 252, 283
 - auftragendes 102, 187, 206
 - automatisches 1, 53, 63, 190, 198, 201
 - beschriebenes 107
 - geschriebenes 107
 - hieratisches 197–201
 - konzeptionelles 109, 178, 252, 255, 267,
283
 - mediales 109, 178, 257, 267, 283
 - multiples 185, 190
 - nachträgliches 183 f., 189, 283
 - vorgängiges 282, 284
 - Geste des 101–104, *passim*
 - Instrumentalität des 101–104, *passim*
 - Semantik des 101–104, *passim*
 - Geschriebenes 62, 63, 107 f., 109, 182,
190, 192, 205, 209 f., 224, 246 f., 281
 - (poetologische) Geschriebenheit der
Schrift (theologisch) 147–149
- Schreibbefehl 52, 88, 243, 247, 262 f., 265,
280
 - allgemeiner 258
 - konkreter 258
- Schreiber 102 f., 188 f., 222, 224, 234, 238 f.,
243–245, 252, 258
- Schreibender 102 f., 188, 197, 199, 252, 258
- Schreib-Szene / Schreibszene 100 f., *passim*
 - diskursive 107, 201, 210, 280
 - heiligende 62 f., *passim*
 - ikonische 62
 - materiale 107, 198, 201, 203–205, 210,
280
 - schwache 105

- starke 105
- Schreibprozess 10, 99, 106 f., 113, 196 f., 204, 246
- Schreibweise 108 f., *passim*
- aufschreiben 109, *passim*
- abschreiben 109, 187
- beschreiben 109, 178, 190, 252, 257 f.
- umschreiben 109
- reinschreiben 109, 187 f., 199, 204
- Schreibwerkzeug
- auftragendes 102
 - Bleistift 104, 193, 195, 207
 - Füllfeder 100, 102, 104, 128, 149, 188, 200, 205, 253
 - Kugelschreiber 101, 102
 - Schreibmaschine 102, 200
 - Tintenfass 253
- abtragendes 102
- Finger Gottes 1, 63, 231, 234, 282
- Schriftgestik 16–18, *passim*
- Schriftlehre (theologisch) 3 f., 6, 113–149, 287–289
- Schriftlichkeit *passim*
- fakultative 248, 284
- konstitutive 282, 284
- manifeste (der Schrift, theologisch) 147–149
- primäre 282
- sekundäre 282
- tertiäre 282 f.
- Schriftprinzip 65, 67, 125, 127, 129 f.
- Schriftstelle (theologisch) 115–125, 144, 149
- medientechnische (Schrift-Stelle) 121, 124
- textanalytische 117, 119, 121–124, 135, 142, 147
- textpragmatische 117, 119 f., 121 f., 143
- Selbstautorisierung 62
- SekretärIn 176, 184, 189, 223 f.
- Text *passim*
- analyse 51–53, 56, 74, 97, 110 f., 140, 175, 208, 219, 261, 279
- genese 2, 74, 107, 123, 150, 172, 194, 212, 235, 264–266
- gemeinschaft 2, 24, 281
- interpretation 94, 110 f., 140, 172
- pragmatik 42–45, 47, 50, 72, 117, 119 f., 121 f., 143
- eminenter 37
- geheiligter s. o.
- heiligender s. o.
- profaner 28, 41
- säkularer 41
- Urtext 1, 8, 79, 107
- Titel 60, 216, 219, 269 f., 272
- Tonband 1, 272, 275, 277
- Trance 1 f., 166, 177, 268, 275, 277
- Transkription 91, 193, 195–197, 203 f.
- typologische Identität (des Offenbarten) 60, *passim*
- autonomer ‚heiliger Text‘ 60, 242
- subsidiärer ‚heiliger Text‘ 60, *passim*
 - Typus Kommentar 60, 175, 242, 272, 274
 - Typus Fortsetzung 60, 175, 207, 218, 242, 272
- Übersetzung 1, 33, 44, 107, 126, 169, 178, 193 f., 195, 203 f., 212, 215 f., 218, 221–224, 231, 276, 283, 289
- Vergleich(s) 4, 23, 34, 46, 58, 96, 107, 159, 172, 204, 214 f., 223, 229, 237, 245, 248, 275, 280
- hermeneutik 7, 47, 58, 61, 69, 160, 163, 266, 281, 284–286
- Verschriftung 108 f.
- Verschriftlichung 108 f., *passim*
- Vision 137, 140, 162, 167, 174, 177 f., 191, 250 f.
- Beauftragungsvision 265
- Berufungsvision 176, 182, 220, 230
- Eröffnungsvision 253
- Instruktionvision 176, 181 f.
- Lehrvision 169
- Vorwort 54, 77, 79 f., 171, 191, 195, 212, 215 f., 260, 261, 270, 272, 274
- Wort Gottes 4, 68, 74, 92, 113–150, 163 f., 212, 245, 248, 281, 283, 286
- Wörter Gottes 139, 146, 149
- geschriebene 147, 149

Wortlaut 30–33, 43, 107–109, 128, 178,
187 f., 204 f., 207, 233, 241, 243, 248,
251, 254, 257, 265, 277

Zeuge / Zeugnis *passim*

- Fremdzeugnis 65, 170, 171, 211, 228
- Selbstzeugnis 64 f., 67, 119, 136, 138